

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Restameize 20 Pf.,
bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 62.

Donnerstag, den 3. August 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 2. August.

Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse der
Kgl. Preuss. Klassenlotterie muß mit Vorlegung
des Vorkassenscheins bei Verlust des Unrechts bis
zum Montag, den 7. August, abends geschehen.

In einer am Sonntag in Felsberg statt-
gefundenen Vertrauensmännerversammlung des Bun-
des der Landwirte wurde der Gutsbesitzer Blum
als Vizepräsident für die Landtagsersatzwahl
des Wahlkreises Melsungen-Frislar aufgestellt.

Am nächsten Sonntag findet in Naufis
ein Missionsfest statt, wozu das Presbyterium von
Gondelsfeld, Megebach und Naufis Jedermann freun-
dschaftlich einladet.

Obsternteausichten. Nach mehr als 600
Berichten, die der „Praktische Ratgeber“ über die
diesjährigen Obsternteausichten aus den verschie-
densten Teilen Deutschlands zusammengestellt hat,
wird die heurige Apfelernte erheblich schlechter aus-
fallen als die des vorigen Jahres. Birnen und
Zwetschen sind besser. Äpfel bringen nur im Elsaß,
in der Pfalz, in Mecklenburg und in Ost-
preußen eine gute Mittelernte, sonst meistens
geringe Ernten. Birnen und Zwetschen sind durch-
weg mittel, in Süddeutschland meistens gut. — Be-
sonders schlecht wird die Obsternte in Thüringen.
Am günstigsten lauten die Berichte aus Südwest-
deutschland. — Die Obsternteberichte sind kostenfrei
zu beziehen vom Geschäftsamt des „Praktischen Rat-
gebers“ im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.

Ein Waffenverbot für höhere Schüler.
Wüchsig auf die zahlreichen Unglücksfälle, die durch
leichtfertiges Umgehen mit Schusswaffen durch
Schüler verursacht worden sind, hat die preussische
Schulverwaltung sich veranlaßt gesehen, ein allge-
meines Waffenverbot für die Besucher der höheren
Lehranstalten zu erlassen. Jeder Schüler, der im
Besitz irgend einer Schusswaffe oder Munition be-
troffen wird, soll mit Ausschluss von der Anstalt
bestraft werden.

Die Tauben sind geleglicher Vorchrift gemäß
während der Erntezeit bis Ende August in den
Schlägen zu halten.

Die Eröffnung der Rebhühnerjagd ist vom
Bezirksausschuß in Cassel auf Freitag, den 18. Au-
gust, und die Eröffnung der Jagd auf Fasanen
und Wild auf Sonnabend, den 30. September
festgelegt worden.

Stiege und Viehnot. Die außergewöhnliche Hitze
hat die Viehzüchter und die Viehzüchtenden Landwirte in
große Bedrängnis gebracht, da die Sterblichkeit unter dem
Vieh sehr groß wie kaum je zuvor ist. Nament-
lich die Schweinezüchter haben mit großen Verlusten zu
kämpfen. Trotz der geregelten Pflege ist es in den Züch-
tereien keine Seltenheit, daß morgens 10–20 Schweine
verendet daliegen. Eine Folge dieser Erstickung ist eine
Verkleinerung der Tiere. In der Befürchtung, daß der
Stolz und die Hoffnung der armen Bauersfrau das ziem-
lich gemästete Schwein, an der Hitze eingehen könnte, wer-
den die Tiere jetzt zu jedem Preise verkauft, oft sogar mit
direktem Verlust. Beispielsweise erstehen die Viehhändler
im Zempiner Kreise die Schweine jetzt mit 30–35 Mark
pro Zentner, welche dann auf dem schnellsten Wege nach
Berlin verladen werden. Aber auch die Bahnfahrt und
die Hitze in den Viehwagen wird den Tieren verderblich.
Beim Viehtransport, der jetzt in Berlin eintrifft, kann in
seiner ursprünglichen Stärke übergeben werden, da unter-
wegs ein Teil der Schweine unter der Hitze verendet ist.

Melsungen. Am kommenden Sonntag und
Montag findet hier selbst das 50jährige Stiftungs-
fest der Melsunger Turngemeinde 1861 statt. Bis
jetzt haben sich 88 Turnvereine angemeldet, wozu
noch eine große Zahl anderer Vereine kommen.
Der Festzug, an dem sich über 100 Vereine betei-
ligen werden, wird durch 5 Festwagen, die die po-
litische Entwicklung des 19. Jahrhunderts darstellen,
verköpft. Auch turnerische Darstellungen werden
dem Auge interessante Abwechslung bieten. Es
haben sich angemeldet: 80 Kampfrichter, 95 Wan-

derer (Gilbotenmarck Cassel-Melsungen), 38 Rad-
fahrer, 29 Schwimmer (darunter 10 Damen), 10
Ringer, 10 Vereine für Musterkrieger, 13 Turner
und 3 Vereine für den Gilbotenwettkampf und 477
Wettturner. An den Massenfreilübungen werden sich
über 500 Turner beteiligen.

Wickenrode. Seltenes Jagdglück hatte der
hierige Jagdpächter Herr Alfred Krappe. Derselbe
erlegte vor einigen Tagen innerhalb einer Viertel-
stunde 3 gemeine Hirsche: einen Zehnder, einen
Achter und einen geringeren Hirsch. Dem eifrigen
Jäger ist auch fernerhin ähnliches Jagdglück zu
gönnen!

Cassel. Eine Bauberatungsstelle der Landwirt-
schaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel zur
Materiellung bei der Aufstellung von Bauplänen
bzw. bei der praktischen Durchführung von land-
wirtschaftlichen Bauten soll zum 1. Oktober in Cassel
eingesetzt werden. Es ist mit einem Baufachver-
ständigen, welcher über besondere Erfahrungen auf
dem Gebiete des landwirtschaftlichen Bauwesens aus
seiner bisherigen Tätigkeit an der Landwirtschafts-
kammer der Provinz Hannover verfügt, ein Ab-
kommen getroffen worden. Der Genannte wird
am 1. Oktober dieses Jahres in Cassel, Kölnische
Straße 50 ein Büro eröffnen, in welchem die
Entwürfe zu Bauten und eventuell deren Ausfüh-
rung bearbeitet werden. Die näheren Bedingungen
für die Inanspruchnahme der Baufelle werden im
Amtsblatt der Landwirtschaftskammer später bekannt
gegeben.

Der Kaiser trifft voraussichtlich am 5. Aug.,
vormittags 8.45 Uhr in Wilhelmshöhe ein und
wird dort bis zum 25. August verweilen. Am
Sonntag traf Prinz Oskar in Wilhelmshöhe zum
Besuch der Kaiserin von Baiern ein.

Herr Oberlandesgerichtsrat Westrum bei
dem Casseler Oberlandesgericht wurde zum Präsi-
denten des Landgerichts zu Verden (Hannov.) ernannt.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche im
Stadtkreis Cassel erloschen ist, sind für diesen Kreis
die Spermaßregeln wieder aufgehoben worden.

Von seinem Truppendienst entfernt hat sich
seit mehreren Tagen der aus Wülfen stammende
Musterier Albert Meyer II von der 7. Kompanie
des Infanterieregiments Nr. 167.

Reichenbach. Bei dem Gewitter, welches sich
in der Nacht zum Sonnabend hier entlud, schlug
der Blitz zweimal ein. Ein Blitzstrahl fuhr in der
Nähe der Backsteinfabrik von G. Gebhard u. Co.
in einen Kornhaufen, der vollständig verbrannte.
Ein anderer Blitz traf einen Birnbaum, dessen
Blätter und Rinde verengt wurden.

Herleshausen. In Dankmarshausen bei Ger-
stungen entstand am Sonnabend durch Blitzschlag
Großfeuer, durch welches vier Wohnhäuser nebst
den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden eingäschert
wurden. Sämtliche Futtervorräte und ein Teil der
landwirtschaftlichen Maschinen verbrannten.

Hanau. In der Stadtverordnetenversammlung
ist dem zwischen der Stadt Hanau und dem Reichs-
militärfiskus abzuschließenden Verträge über die
Erbauung einer Mietkaserne für ein zweites nach
Hanau zu verlegendes Eisenbataillon endgültig
Zustimmung erteilt worden. Die Baukosten sind
auf etwa 2 Millionen Mark veranschlagt. In Aus-
sicht genommen ist die Verlegung des jetzt in Schö-
neberg-Berlin garnisonierenden Eisenbataillons
Nr. 2 nach Hanau.

Bestellungen

auf die

„Spangenberg Zeitung“

nebst 5 Gratis-Beilagen für die Monate
August und September zum Preise von 70 Pfen-
ig werden bei der Geschäftsstelle sowie bei allen
Postanstalten entgegengenommen.

Göttingen. Beim Roggenmähen fand man
auf dem Acker eines hiesigen Einwohners die Leiche
des seit vorigem Sonntag verschwundenen Schacht-
meisters Brunt von hier. Infolge der Hitze war
der Leichnam bereits in Verwesung übergegangen.
Wodurch B., der in sehr geordneten Verhältnissen
lebte, ums Leben gekommen ist, ist noch nicht mit
Sicherheit aufgeklärt. Wahrscheinlich liegt Selbst-
mord vor.

Julda. Die Entscheidung in der Turnkreisaus-
gelegenheit der Turner der Kreise Julda und Gers-
feld ist auf dem 15. Deutschen Turnertag in Dres-
den erfolgt. Neben dem Antrag der Julda-Gers-
felder Turnvereine auf Aufschieden aus dem Ober-
weserkreis wurde zur Tagesordnung übergegangen.
Die hiesigen Turnvereine bleiben also dem 7. Turn-
kreise zugeteilt.

Eisenach. Ein vor dem geöffneten Ziegelofen
vom Hitzschlag getroffener Heizer der Aktienziegelei
stürzte in das Feuer und verbrannte.

Arnstadt. Während eines Gewitters, daß am
Freitagabend über Arnstadt niederging, schlug der
Blitz in das Mineralwerk der Firma Otto Minner
u. Co., G. m. b. H. und zündete. Ein großer
Schuppen und die Maschinenhalle brannten nieder.
Bei den Völscharbeiten wurden 10 Feuerwehrleute
verschüttet. Vier von ihnen sind schwer verletzt,
während die übrigen leichte Verletzungen davon-
trugen.

Neueste Nachrichten.

Pyrmont, 1. August. In der vergangenen
Nacht wurden durch ein größeres Schadenfeuer
das Badehaus, das Kurhaus und das Kurhotel
teilweise zerstört. Die Brandursache ist vermutlich
Selbstentzündung infolge der übermäßigen Hitze.
Der Badebetrieb wird von Mittwoch ab in vollem
Umfang wieder aufgenommen, da über 200 Bade-
kabinen und das Inhalatorium unbeschädigt sind.
Der übrige Kur- und Badebetrieb erleidet keine
Unterbrechung.

Essen, 1. August. Heute früh brach in Mei-
derich in der Kolonialwarengroßhandlung von Meibes
Großfeuer aus. Infolge Wassermangels konnte die
Feuerwehr nicht einschreiten und mußte untätig zu-
sehen, wie das ganze Gebäude mit den Lagervor-
räten ausbrannte.

Lüneburg, 1. August. Seit heute früh wütet
in Siskendorf, Vastorf und Wendisch-Evern ein
gewaltiger Heide- und Waldbrand. Das Dorf
Wendisch-Evern ist ernstlich bedroht. Es sind bereits
umfangreiche Strecken Wald und Heide abgebrannt.
Seit morgens sind drei Schwadronen Dragoner,
sowie die Feuerwehren der Umgegend auf dem
Brandplatz. Nachmittags rückte auch der größte
Teil der Lüneburger Feuerwehr nach Wendisch-
Evern ab. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der
Brand auch auf Deutsch-Evern übergreift. Es be-
steht keine Aussicht, daß dem Brand bald Einhalt
getan werden kann.

Berlin, 1. Aug. Die deutsche Kolonialgesell-
schaft veröffentlicht eine Erklärung, in der sie für
Deutschland Kompensationen in Marokko fordert.

Schneidemühl. Die Zahl der Typhuserkran-
kungen ist auf 277 gestiegen. Auch in Marien-
werder tritt der Typhus seit einigen Tagen in
bedenklicher Weise auf.

Karthaus (Westpreußen). Das Dorf Jamen
wurde durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört.
Achtzehn Wohnhäuser und 26 Wirtschaftsgebäude
sind eingäschert. Viel Vieh ist umgekommen. Das
Feuer ist durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten,
verursacht.

Wetterbericht.

Am 3. Aug. Viefach Gewitter, wenig Abkühlung.
Am 4. Aug. Warm, stellenweise Gewitter, mäßige Ab-
kühlung.
Am 5. Aug. Trockenes warmes Wetter, viel Gewitter mit
wenig Abkühlung.

Die Entspannung.

England überall dabei

Frankreichs Stellung gegenüber Deutschland

eine Friedensrede.

außerhalb Marokkos

Gisela farkas.

(જિ.પ્ર.લેખન.)

Endlich fuhr er auf.

Vanessian begleitete seine Gäste durch den Saal. Er hatte sich das allgemeine Gespräch soeben dem neuesten Thema zugewandt: der Künstlerin, deren Name sowohl wegen ihrer Leistungen, als auch wegen

deutsch-englische Verständigung,

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a suit and tie, looking slightly to the right. The portrait is rendered in a sketchy, hatched style.

Pressestimmen zur Marokkofrage.

wohlwollendste Beurteilung

Aus den Augen des schönen Mädchens traf ihn ein
 abhlender Blick.
 Auf sah sie fest an als er antwortete: —

Stimmung in Frankreich

eingegrenzten Verhandlungen

Berliner maßgebenden Kreise

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Nachdem der Bundesrat in seiner letzten Sitzung vor den Ferien die Wahlweiseinteilung in Elsaß-Lothringen verabredet hat, und diese vom Kaiser vollzogen und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist, wird demnächst durch kaiserliche Order unter Gegenzeichnung des Statthalters eine Wahlordnung erlassen werden. Damit sind dann die wesentlichen Vorbereitungen für die Wahlen getroffen, die im Herbst stattfindenden dürfen.

„Ich hatte zunächst von dem andern gesprochen,“
antwortete Luß verwirrt, „weil ich annehmen mußte, daß
Sie darauf Wert legen. Daß mein eigener
Herzenswunsch dabei eine hervorragende Rolle spielt,

Die vielfachen Änderungen, die das Reichsgesetz in den letzten fünf Jahren erfahren hat, machen eine vollständige Erneuerung der Ausführgesetze des Bundesrats zu diesem Gesetz notwendig. Das Reichshauptamt hat jetzt einen entsprechenden Entwurf abgeschlossen und ihn dem Bundesrat vorgelegt. Auch die neuen Ausführgesetze müssen sich, soweit dies irgend mit der Sicherung des Steuerfortschritts vereinbar ist, an die Bestimmungen des Reichsgesetzes an und enthalten in verschiedenen Punkten wesentliche Vereinfachungen des Verfahrens.

Außer den in der letzten Sitzung noch unerledigten Vorlagen wird der Reichstag auch eine handelsrechtliche Vorlage zu verabschieden haben, nämlich einen Entwurf betr. die Handelsbeziehungen zu England. Das Gesetz vom Dezember 1909, das die Handelsbeziehungen zu England regelt, läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab. Es muß daher noch vor Ablauf des Jahres eine Neuordnung erfolgen.

Holland.

Das Deutsche Reich und Holland haben sich auf Grund des Niederlassungsvertrages durch Notenaustausch über zwei neue Grenzorte verständigt, wo die Abnahme der auszuweisenden Personen stattfinden soll. Auf deutscher Seite wurde Klad, auf holländischer Seite Peeren bestimmt.

Balkanstaaten.

Für den Ausbau der griechischen Marine, für die bereits als Leiter ein englischer Admiral gewonnen ist, sind jetzt die Mittel bereit gestellt. Die Arbeiten werden in zwei Jahren beendet sein. Der Kostenaufwand beträgt 45 Millionen Mark für Kriegsschiffbau und Ausrüstungen.

Heer und flotte.

Die Besatzung unster Unterboote setzte sich früher aus Leuten zusammen, die bei den einzelnen Marineteilen eingetrennt waren und sich erst später freiwillig für den Dienst auf den Unterbooten meldeten. Nachdem jedoch eine besondere Unterbootsabteilung gebildet worden ist, tritt jetzt eine Änderung ein, so daß diese Abteilung zum 1. Oktober d. J. zum ersten Male vollständig freiwillige Maschinistenwärter erhält. Für junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, die gelernter Elektriker, Maschinenführer (besonders für Gas- und Dismotoren) oder Kanonenjäger sind und bei der Unterbootsabteilung in Kiel als Dreijährig-Freiwillige für die Unterbootsabteilung (Unteroffizier)-Bauschiff eintraten wollen, empfiehlt es sich daher, ihre Einstellungsgesuche, denen ein Lebenslauf mit Adresse, ein von der zuständigen Kommissionsausfertiger Meldechein sowie die Zeug- und Arbeitspapiere über eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit beizufügen sind, umgehend an das Kommando der genannten Abteilung einzulegen. Die Beförderungsverhältnisse in dieser neuen und interessanten Bauschiff sind günstige. Nähere Auskünfte erteilt die Unterbootsabteilung.

Auf dem Truppenübungsplatz Weisenburg bei Polen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Beim Manövrieren fanden zwei Leute des Grenadierregiments zu Pferde Nr. 8 früh einen nicht freigegebenen Boden. Trotz der strengsten Verbote und trotz des raschen Abfahrens passierten schweren Unglücks, bei dem ein Arbeiter durch die Explosion eines Geheimzünders verletzt worden war, nahm die Grenadiere den Händer an und schlugen ihn in das Barackenlager. Am Nachmittag wollten die beiden Leute ihn einladen. Dabei glühte der Händer, beide Soldaten sind verletzt. Dem einen sind beide Hände abgerissen.

Die im neuen Gefahren durch ein mißglücktes Anlegemander des Tendorpedoboots „T 45“

entstandene, nicht erhebliche Verletzung der Außenwand des „Albatros“ wird in kurzer Zeit wieder repariert sein.

Luftschiffahrt.

Der Marine-Oberingenieur von ist auf vier Monate zu Fliegerflügen zur Kaiserlichen West in Danzig kommandiert. Die Flüge werden mit dem Eindecker angeführt, den von gemeinsam mit dem bei einer Automobilschiffahrt tödlich verunglückten Marine-Oberleutnant Frische gebaut hat. Der Apparat hat sich auch neulich bei der Kieler Woche bewährt. Die Angehörigen des verstorbenen Frische, denen der Eindecker gehört, haben diesen dem Reichsmarineamt zum Andenken an den Verstorbenen als Geschenk übergeben. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat das Geschenk mit Vorbehalt angenommen. Die Flugversuche werden von der Holminsel aus unternommen.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Die kürzlich erfolgte Ermordung der Frau eines Torpedo-Matrosen hat dem Kaiser Gelegenheit gegeben, seiner besonderen Fürsorge für die Mannschaften der in seinem persönlichen Dienst befindlichen Schiffe Ausdruck zu geben. Als der Monarch während seines Aufenthalts in Norwegen von der Ermordung der Frau des auf dem Dampfschiff „Seipner“ dienenden Torpedo-Matrosen Stolz Kenntnis erhielt, beurlaubte er den so schwer Geunglückten, ließ ihn mit einem Dampfschiff nach Bergen bringen und gab ihm die Mittel für die Fahrt mit Schnellzügen nach Kiel, damit Stolz an der Beerdigung seiner Frau teilnehmen konnte. Der Mörder der Frau, der aus Ausland stammende Schloffer Myer, der durch Selbstmord geendet hat, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, geistesgekräftig gewesen.

Dem Beispiel Kaiser Wilhelms, der für die Abgebrannten in Konstantinopel eine namhafte Summe spendet, hat, sind viele hervorragende Firmen in Deutschland gefolgt. So haben die Deutsche Bank 2000 türkische Pfund, die Häuser S. Weichroder, M. Menzelsohn u. Komp. sowie die Orientbank je 1000 türkische Pfund zu dem Hilfsfonds beigelegt. Außerdem laufen größere und kleinere Beträge beständig bei der türkischen Botschaft wie auch bei der Deutschen Bank in Berlin ein. Es sei erwähnt, daß ein türkisches Pfund etwa 18,60 Mk. beträgt, so daß allein die erwähnten vier Bankinstitute 5000 türkische Pfund, das sind 93 000 Mark, gegeben haben.

Posen. In einem Pavillon der Ostdeutschen Ausstellung brach mittags Feuer aus. Der Pavillon enthält einen Feuerschutts, die Weichschube der Ostdeutschen Bank und ein Verkehrs-Bureau. Die Feuerwehr rückte alsbald an und beschränkte den Brand auf seinen Ursprung. Ihre Tätigkeit erstreckte sich vor allem darauf, die angrenzende landwirtschaftliche Maschinenhalle, die in Gefahr schwebte, vor dem Feuer zu schützen. Der Pavillon ist vollständig vernichtet.

Breslau. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der hiesigen Universität haben die schlesischen Landwirte hunderttausend Mark zum Bau und Ausbau der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität gestiftet.

Weimar. In dem Prozeß gegen den Schriftsteller Dr. Bernsdorf, in dem die Spigenkette der Herzogin von Koburg und Gotha eine Rolle spielte, wurde der Angeklagte wegen Verleumdung der Richter des Oberlandesgerichts Jena zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, von der Anklage der Verleumdung freigesprochen. Die Herzogin hatte von einer Baronin B. eine Spigenkette erworben, die einen Wert von 23 000 Mk. haben sollte, für die die Herzogin jedoch nur 11 000 Mk. zahlen wollte. Der hierüber entstandene Zivilprozeß wurde im Vergleichswege erledigt. Dr. B. hatte nun ver-

sucht, durch Androhung der Veröffentlichung der Angelegenheit den Vergleich rückgängig zu machen. In seinem diesbezüglichen Briefe stand auch die beleidigende Äußerung gegen die Richter.

PR Mainz. Das Mainzer Gericht hatte sich mit der Beschwerde eines Rabfahrers zu beschäftigen, der gegen ein Strafmandat, das ihm das Befahren eines verbotenen Weges vorwarf, Einspruch erhoben hatte. Vor Gericht führte der Rabfahrer aus, daß sich die Warnungstafel, die das Befahren des betreffenden Weges verbietet, nahezu in unterlichem Zustand befindet, daß die Kennzeichnung des Inhalts der Warnungstafel auch dadurch erschwert werde, daß sie zum Teil von Blättern überwachsen sei. Das Gericht stellte sich in der Entscheidung auf den Standpunkt, daß eine Warnungstafel leicht leserlich sein müsse, um den Ansprüchen zu entsprechen, den sie bezwecke. Die Absetzung des Verbots müsse daher in diesem Falle strafflos bleiben.

Diese Entscheidung dürfte in vielen Fällen anwendbar sein, denn in manchen Orten Deutschlands befinden sich die Warnungstafeln in einem derartigen unterlichen Zustand, daß längst ein Wandel eingetreten wäre, wenn das Gericht stets diesen Standpunkt eingenommen hätte.

Tübingen. Ein Einbruch wurde während der Nachtzeit im Postamt in dem nahegelegenen Walldorf verübt. Als der Postverwalter Welch am Morgen das Postlokal betrat, wurde er von dem Einbrecher überfallen und mit einem Messer mehrere Male in den Kopf und in den Arm gestochen; außerdem wurde ihm ein Finger der linken Hand glatt durchgeschnitten. Hierauf schloß der Einbrecher; er wurde aber von herbeigerufenen Leuten verfolgt und schließlich festgenommen. Es ist ein 19-jähriger Badergeselle. Bei seiner Leibesuntersuchung fand man einen mit fünf scharfen Patronen geladenen Revolver.

Serford. Bei den Sprengungsarbeiten der Mindener Pioniere ereignete sich ein schwerer Unfall. Nachdem ein Schutz losgegangen war, ließen ein Feldwebel, ein Unteroffizier und ein Gemeiner nach dem Sprengobjekt; in diesem Moment erfolgte eine zweite Explosion, und alle drei wurden schwer verletzt. Dem Unteroffizier wurde der Unterarm ausgerissen. Der Feldwebel wurde an den Beinen verletzt und der Gemeiner erlitt innere Verletzungen.

Buntes Allerlei.

Öffentliche Straßentelephone sind in Deutschland zum erstenmal in Kiel aufgestellt worden, und zwar in den Vororten zur Feuer- und Unfallmeldungen. Die Apparate sind in soliden, leicht zu öffnenden, eisernen Kästen untergebracht. Durch das Öffnen der Tür erhält die Feuerwache schon die Mitteilung, daß jemand zu sprechen wünscht. Die Gespräche sind auch bei starkem Straßengeräusch gut zu verstehen. Gegen die sonst üblichen Feuermelder haben die Apparate den Vorzug, daß man gleich mitteilen kann, was gewünscht wird und wo die Hilfe der Feuerwehr notwendig ist, so daß nicht erst nach der Meldestelle, sondern gleich nach der Unfallstelle gefahren werden kann.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz. Im Touristenbesuch in der Schweiz ist nach Senfer Blättermeldungen wegen der außerordentlich günstigen Saison dieses Jahr ein Rekord erzielt worden. Von den schweizerischen Bahnen wurden im Monat Juni nicht weniger als 6 920 000 Fahrgäste befördert.

Verdächtiger Schmeiz. Hausfrau (bei der Rückkehr aus der Sommerfrische zum Dienstdächchen): „Ist Ihnen aufgefallen, Auguste, daß mein Mann mich während meiner Abwesenheit sehr vernutzt hat?“ — Dienstdächchen: „Zuerst habe ich es nicht bemerkt, aber gestern schien er geradezu verzweifelt zu sein.“

so, als ob man sie nicht zum Sprechen kommen lassen wollte. Als sie aber endlich begann, klang plötzlich ein Ton durch den Saal, der ihr das Blut erstarren machte. Von der Galerie, aus dem Parkett erlangten Pfiffe und Geziß.

Wie entsetzt! starrte Gisela auf die vor ihr brandende Menschenflut. Aber mochten auch ihre Blicke entsetzt und hilflos durch den Raum schweifen, der Lärm ward immer ohrenbetäubender, es war ein Stand, wie ihn bisher kein Theater der Reichshauptstadt erlebt hatte. Nach vergeblichem Bemühen, die Ruhe wiederherzustellen, mußte der Vorhang endlich fallen.

In dem Augenblick, da er sich langsam hernieder senkte, klang aus der Loge des Barons de Lanesan ein Aufschrei. Leonore hatte ihn ausgestoßen, denn auf der Bühne war plötzlich Gisela, ehe ihr jemand zu Hilfe eilen konnte, niedergestürzt und hatte sich eine fassende Wunde an der Stirn geschlagen. Auf hatte sich sofort erhoben und ohne sich um jemand in der Loge zu kümmern, war er in das Konversationszimmer geeilt, wo er vor einigen Wochen Gisela vergeblich zu sprechen versucht hatte. Da lag sie in tiefer Ohnmacht, während der Arzt sich bemühte, das herabgequellene Blut zu stillen. Auf brach sich Bahn durch die Menge der Darsteller und des technischen Personals, das der Arzt vergeblich zurückzuhalten suchte.

„Ist es gefährlich?“ fragte er in die tiefe Stille hinein.

Der Arzt, der den Trajen kannte, verneinte. Auf nahm die Hand des jungen Mädchens und rief sie, während er leise bei: „Kommen Sie zu sich, Gisela, alles wird noch gut werden.“

Plötzlich legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter: „Herr Graf,“ sagte die eisenharte Stimme des Barons de Lanesan. „Ihre Braut erwartet Sie!“

Auf sah ihn verwirrt an, ohne Giselas Hand loszulassen; er kam erst zu sich, als Herr de Lanesan leise fragte: „Graf Hohenegg, was ist Ihnen die Dame?“

Da richtete er sich auf, und indem er wie aus einem bösen Traume erwachend, die Stirn rieb, antwortete er:

„Nichts, Herr Baron, ich habe mich erkundigen wollen, ob ein Unglücksfall passiert ist, der schwere Folgen nach sich ziehen kann.“

Die beiden Männer gingen hinaus. Im Foyer trafen sie mit der übrigen Gesellschaft zusammen.

„Graf Hohenegg war so liebenswürdig, um mich zu beruhigen, Leonora, sich nach dem Befinden der jungen Dame zu erkundigen. Es ist wirklich nichts von Bedeutung,“ sagte der Baron.

Man begab sich in ein Weinrestaurant und bald war unter fröhlichen Scherzen die Episode aus dem Theater vergessen. Nur Auf blieb den Abend über schweigend, obwohl seine Mutter ihn verschiedene Male ermahnte, sich seiner Braut zu widmen.

Er dachte daran, daß er heute Gisela verheiratet hatte.

Der Name Gisela Farlas war zu einer stehenden Rubrik in den Tageszeitungen geworden. Aber die Fülle der Sensationen, die sich an diesen Namen knüpften, sollte noch nicht erschöpfend sein. Nach dem Theaterstündchen, der für Gisela den Unfall im Gefolge hatte, lag das junge Mädchen nahezu zwei Wochen im Krankenhauste, in das man sie an jenem Abend überführt hatte. In den ersten Tagen war Gisela völlig gleichgültig gegen das Leben und ihre Umgebung, erst allmählich gewann sie wieder Interesse.

(Fortsetzung folgt.)

können Sie wohl kaum bezweifeln. Wenn ich heute nicht in aller Form meine Werbung vorbringe, Herr Baron, so geschieht es, weil ich noch nicht Gelegenheit hatte, mich der Zuneigung Ihres gnädigen Fräulein Lohrer zu versichern. Ich werde das in den nächsten Tagen nachholen und — Ihnen dann meine Aufwartung machen.“

De Lanesan erhob sich. Er reichte dem jungen Manne die Hand.

„Ich erwarde Sie, Herr Graf. Sie werden mir willkommen sein.“

Als der Baron einen Augenblick Gelegenheit fand, mit seiner Tochter allein zu sein, nahm er ihren Kopf in beide Hände, küßte sie auf die Stirn und flüsterte leise: „Ich gratuliere dir, Leonora.“

Das Theater war wie immer, wenn Gisela auftrat, so auf den letzten Platz besetzt. In der Loge des Herrn de Lanesan waren noch einige weitere Stühle besetzt, jedoch acht Personen darin Platz gefunden hatten. Unmittelbar an der Brüstung saßen Grafin Hohenegg mit dem Baron de Lanesan und Auf mit Leonora, deren strahlende Schönheit sich zauberlich von der goldverzierten Plüschumrahmung der Loge abhob. Gebell's Jubel war angeknüpft, jenes Meisterwerk des großen Dichters, dessen düstere Tragik immer wieder die Herzen in ihren Bann zwingt.

Die ersten Szenen gingen wirkungslos vorüber. Als aber Gisela, die die Titelfolle gab, die Szene betrat, erhob sich ein frenetischer Jubel auf allen Seiten und Auf, so daß die Künstlerin vergeblich den Versuch machte zu sprechen.

Sie verneigte sich mehrmals in der Hoffnung, daß der Jubel sich legen würde, — vergeblich. Es schien fast

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Alle jungen Mädchen, welche beabsichtigen, sich an dem **Wander-Koch- u. Haushaltungs-Kursus**, welcher voraussichtlich mit dem 1. Oktober d. J. beginnen wird, zu beteiligen, werden gebeten, sich beim hiesigen Bürgermeisterrat alsbald zu melden. Alle näheren Bedingungen werden von dem Unterzeichneten bekannt gegeben.

Spangenberg, 2. August 1911.

Der Bürgermeister.
Bender.

Königl. Oberförsterei Spangenberg

Verkauf von Waldstreu
am Freitag, den 4. d. M., nachmittags 6 1/2 Uhr
im Schussb. Glasebach.

Zusammenkunft auf der Rückenlinie zwischen den Dist. 98/99.

Das Königliche Konsistorium hat die **Neuverpachtung** der am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdenden **Grundstücke der Pfarrei I dahier** auf weitere **6 Jahre** nach den im zweiten Verpachtungstermin abgegebenen Geboten genehmigt.

Die Höchstbietenden werden hiermit aufgefordert, alsbald, spätestens am nächsten **Sonnabend, den 5. August d. J.**, in der Wohnung des Herrn Provisors Schäfer die neuen Pachtverträge zu unterzeichnen und einen Bürgen zu stellen.

Spangenberg, den 2. August 1911.

Das Presbyterium
Schmitt, Metropolitan.

Der Herr Regierungs-Präsident hat auf Antrag des Vorstands der **Milden Stiftungen** die **Neuverpachtung** der am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdenden **Grundstücke des Hospitals, der Bechsteinschen Stiftung und des Siechenhauses** dahier auf weitere **6 Jahre** nach den im zweiten Verpachtungstermin abgegebenen Höchstgebieten genehmigt.

Die Pächter werden hiermit aufgefordert, am nächsten Freitag oder Sonnabend die neuen Pachtverträge in der Wohnung des betreffenden Provisors, also über Grundstücke des Hospitals und der Bechsteinschen Stiftung bei Herrn Blumenstein, über die Siechenhaus-Grundstücke bei Herrn Georg Schäfer zu unterzeichnen, einen Bürgen zu stellen und die Pachtbrief-Gebühren mit 75 Pfg. pro Stück zu zahlen.

Der Vorstand
der Milden Stiftungen
i. A. Schmitt, Metropolitan.

Himbeeren

kauft
Apotheke Spangenberg.

Feinste
Neue Vollheringe
offert

S. Mohr.

Garantiert
neue Seringe
verkauft billigt
Levi Spangenthal.

Ständiges Lager in
ff. Aufz- u. Schmiedekohlen,
Union-Bricketts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Danksagung.

Allen denen für die beim Heimgange unseres lieben, teuren, unvergesslichen Entschlafenen

Johannes Jacob

uns entgegengebrachte grosse Teilnahme, für die vielen Kranzspenden und die trostreichen Worte im Hause und am Grabe durch Herrn Pfarrer Zieske sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spangenberg, den 2. August 1911.

Trotz enormen Preisaufschlages verkauft

Wagentücher

noch zum alten billigen Preise

Levi Spangenthal.

Deutzer Motoren

stehend u. liegend für alle Gasarten u. flüssige Brennstoffe.
Einfache Bedienung. Sparsam. Unverwundlich. Billig.

920000 P. S. in Betrieb bzw. Ausführung.

Fahrbare Motoren.

Fahrbare Kreis- und Bandsägen
(Selbstfahrer)

Komplette Dreschsätze.

Lokomobilen-Sauggas-Anlagen. Deutzer Diesel-Motoren.
Bauwinden. Pumpwerke. Motor-Boote. Feldbahn-Gruben-Lokomotiven.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT/M. TAUNUS-STR 47

Cementkalk

Zentner Mark 1.20

trocknet schnell und hart

sparsam im Gebrauch

löscht nicht nach

nicht teurer als Weiss-Kalk.

M. J. Spangenthal Ww.

Persil



Sommer-

Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch
Waschen mit Persil.

Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.
Erhältlich nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinständige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Zu dem am
Sonntag, den 6. August 1911
in **Rausis**
von 2 Uhr nachmittags ab stattfindenden
Missionsfest

ladet ein
das **Presbyterium von**
Landefeld, Mehebach, Naufs.

Verkauf von heute ab
Prima Roggenbrot

— neue Ernte —
das Pfund zu 11 Pfg.
Wilh. Mohr.

Prima Apfelwein,

aus nur gutem Obst bereitet,
per Liter 25 Pfg. verendet
J. Gerhardt,
Nierstein a. Rhein.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchten Sie die echte

Stekempferd-Ällemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis a. St. 50 Pf., ferner macht der

Ällemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiss und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Apotheker Woelm.

Georg Schaub.

Grünfuttersaaten

Erbsen 12.—

Buchweizen 13.—

Wicken 12.—

Senfsaat 22.—

Sandwicken und Johannis-

roggen gem. 30.—

Delrettig 27.—

Incarnatflee 46.—

Herbstrüben 78.—

Wintererbsen 18.—

offert per 100 Pfd. ab Cassel

Georg Baacke Nachf.

Cassel. Fernsprecher 530.

Wer liefert Reiserbesen

größere Posten.

Offerten unter **P. 1028** an
Haasenstein & Vogler A. G.
Cassel.

Turn-

Verein



Froher

Mut.

Gente **Mittwoch** abend 8 1/2 Uhr

Turnstunde.

Anschließend um 9 1/2 Uhr

Monatsversammlung.

Tagesordnung: Besprechung über die 50jährige Stiftungsfeier der Melburger Turngemeinde 1861. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet. **Der Vorstand.**

Turnverein „Jahn“.

Sonnabend abend 9 Uhr

Turnstunde mit anschließender

Monatsversammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Pflicht aller Mitglieder ist, regelmäßig zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Empfehle

Dreschbücher.

Sichere Kontrolle über die geleistete Arbeitszeit der Dampfdreschmaschine.

Carl Thomas.